

Versuch über

2021



Ängste...

V. Ellmauthaler

[Inhaltsverzeichnis](#)

▼ [Seite 2](#)

Seit 2025 neuerlich akut: politische Implikationen ➤ [Seite 12](#)

V. Ellmauthaler
Versuch über das Unsägliche
3. Auflage 2014
ISBN 978 3 902245 12 0

Edgar Allan Poe

The Raven

But the Raven still beguiling my sad fancy into smiling,
Straight I wheeled a cushioned seat in front of bird and bust the door;
Then, upon the velvet sinking, I betook myself to linking
Fancy unto fancy, thinking what this ominous bird of yore –
What this grim, ungainly, ghastly, gaunt, and ominous bird of yore
Meant in croaking “Nevermore“.

Der Rabe

Doch was Trübes ich auch dachte: Dieser Rab’ mich lächeln machte.
Stracks rollt’ ich den Lehnstuhl vor ihn hin, schlug zu die Tür;
sodann, ins Samt mich senkend, schickt’ an mich, zu verschränken
Theorie mit Phantasie, und sann und sann darüber nach –
Was der staksig-grausig-hager-ominöse Vormals-Vogel dächt’,
Als er krächzt’: „Nimmermehr“.

Aus: E. A. Poe, Das gesammelte Werk in 10 Bänden, Band 9, Seite 140.
Wiedergegeben wird die 12. Strophe von 18. Es handelt sich um eine Todesahnung.

(Die Übersetzung ist dem Band 9 nicht entnommen, sondern wurde eine gültige
Alternative versucht: V. Ellmauthaler, 2015)

Über Ängste zu reden, ist nicht einfach. Es besteht eine grundsätzliche Skepsis, die einer angeborenen Abwehr entspringt und sich, falls doch berührt, in seltsamen Bildern sexueller Überwältigung ebenso äußert wie in düsterer Ahnung von Gefahr, Strafe und Tod. – „Angst“ ist dann deren psychosomatisches Ergebnis.

Rabenvögel sind höchst intelligent, kommunikativ, freundlich, nehmen alles von Nüssen und Körnern bis Kleintiere, auch Aas, sie säubern damit die Natur. Just ihnen wurde dieses Todes-Symbol zugewiesen:

[...]

*Um ein Aas, das sie irgendwo wittern,
Und plötzlich richten nach Nord sie den Flug
Und schwinden wie ein Leichenzug
In Lüften, die von Wollust zittern.*

*Der Tod ist groß:
Wir sind die seinen
lachenden Mund's.
Wenn wir uns mitten im Leben meinen,
wagt er zu weinen
mitten in uns.*

Diese dritte Strophe des Gedichts von **Georg Trakl: Die Raben** wird hier **Rainer Maria Rilkes Todesgedicht** gegenübergestellt. Das Gespenstische des Lust-Todesbildes: Absterben im Leben, stete Berührung des Todes, erscheint im Schwarz der Aasfresser wie im Weinen derer, in denen die eigene Endlichkeit tönt.

Im Norden ist es kalt, dunkel, im Leichenzug sind die noch Lebendigen, die hinter Toten her gehen, irgendwann selbst (ver-) „schwinden“. Die Assoziation ist Siechtum „mitten im Leben“.

Eros und Tanathos, Lust und Leid, Sünde und Strafe sind damit kaum trennbar verknüpfte Denk-Paare, die erst bewusstgemacht werden sollen, um sich zu erlauben, mit Erfolg und persönlichem Gewinn über Körperlichkeit, über Angst und Tod, vielleicht über verborgene Todessehnsucht Gedanken zu machen.

Das Rabenmotiv:
Lust und Tod – Eros und Tanathos



Georg Trakl

Die Raben

Über den schwarzen Winkel hasten
Am Mittag die Raben mit hartem Schrei.
Ihr Schatten streift an der Hirschkuh vorbei
Und manchmal sieht man sie mürrisch rasten.

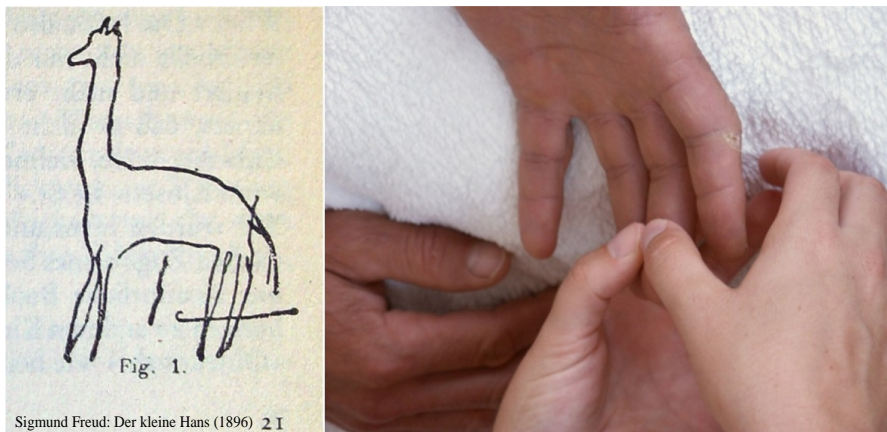
O wie sie die braune Stille stören,
In der ein Acker sich verzückt,
Wie ein Weib, das schwere Ahnung berückt,
Und manchmal kann man sie keifen hören.

Um ein Aas, das sie irgendwo wittern,
Und plötzlich richten nach Nord sie den Flug
Und schwinden wie ein Leichenzug
In Lüften, die von Wollust zittern.

Volkmar Ellmauthaler

Versuch über Ängste

Eindrücke aus eigener Beobachtung, theoretische Ansätze, Perspektiven



Sigmund Freud: Der kleine Hans (1896) 2 I

Angst – **Enge** – Erweiterung – **Lösung**

*Das PDF enthält „Fürchte dich nicht!“
Motette Nr. 5 von J. S. Bach, BWV 228*

Stand: 02.01.2022

Die Lektüre ist zum privaten Gebrauch frei.

Inhalt:

1. Beobachtung	3
2. Angst.....	5
3. Furcht – Hohn – Gewalt	8
4. Politisch–opportunistische Usurpation der deprivierten, verunsicherten Psyche	12
5. Raptus: Destruktion der Realität zugunsten innerer Vorstellungsbilder, Ideologie	15
6. Angstreaktion und deren Paradoxie.....	16
Anmerkung: Art. 11, EU Charter of Fundamental Rights	19
7. Ausblick.....	19
Endnoten und weiterführende Literatur.....	20
Anmerkungen zur Protest-Jugend.....	21

[zurück zur Titelseite](#)

1. Beobachtung

Wollen wir mit interessanten Beobachtungen beginnen:

Als meine Frau und ich in unser neues Heim übersiedelt waren, eröffnete auch unser Futterplatz von neuem: Wir füttern Vögel auch während des Sommers. Dann brüten sie zweimal, was umgekehrt für uns die, vordem lästige, Insektenplage beendet hat. Da kommen Blau- und Kohlmeisen, denn wir bieten hier Körner und Nüsse. Bevor sie sich niederlassen, schmettern sie einen erfreut meckernden Ruf: *Jö! Futter da!* – Und Wasser.

Bald bemerkten wir, dass ein ansässig gewordenes Ehepaar Nebelkrähen vorbei flog, um aus wechselnden Blickwinkeln all die Meisen zu beobachten und sich das Futter anzusehen. Für wenige Wochen blieb das so. Früh morgens, immer eine Stunde vor Sonnenaufgang, zelebrierten sie, emphatisch *singend*, Flugübungen mit anderen, trugen die Reviergerangel aus, wobei bisweilen Federn flogen, aber die Unterlegenen sich gefahrlos entfernten.

Dann brüteten sie im nahen Horst. Da kam der Mann. Wieder brauchte es *Ablenkung aller Fressfeinde, Nahrungs-Konkurrenten*, bis er wagte, sich dem Futter zu nähern. Dabei tat er ganz unschlüssig, als ob alles reinster Zufall sei. – Er hatte sein Ritual, doch bald ließ er schrittweise davon ab, als die Katzen, hoffnungslos entfernte Räuber, frustriert ihre Hinterteile rieben und strategisch fehlgeleitete Interessenten den Napf nicht entdeckt hatten. – Als er feststellte, dass wir vor Sonnenaufgang schliefen, landete er still und bediente sich: gekochtes Ei vor Rosinenku-

chen, Walnüssen, Sonnenblumenkernen, Hirse. Was zuletzt noch im Schnabel Platz fand, nahm er mit zum Horst, um die Frau zu füttern, die Jungen später bis zum vierten Monat. – Kleinste Bewegungen schreckten ihn auf. Nach einer Weile, als er unsere Gesichter mit und ohne Brille kannte, flog er nur dann noch ab, wenn wir uns unbedacht näherten. In demselben Sommer hatte er so viele gleichbleibende Erfahrungen gemacht, dass er mittlerweile auch seinen unbekümmerten Nachwuchs zu uns führte, der direkt anlandete. Nach kurzem Zögern ließ selbst er sich kurz nieder, wenn wir uns draußen in den Lehnstühlen unterhielten:



Verlässliche Verhältnisse erlauben sichere Reaktionen. Alles gut. Offenbar hatte er begründete Angst vor Gefahr gehabt.

Man kann nur vermuten, dass nicht alle Menschen sich ähnlich gelassen und freigiebig verhielten, dass er etwa in brenzlige Situationen gekommen war, die immer mit Menschen zusammenhingen: Schlechte Erfahrungen können zu Vermeidungsverhalten führen. Misstrauen. Angst. Wir kennen das.

2. Angst

Die gefühlte Enge, lat. *angina* – das Wort *Angst* stammt daraus ab – ist ein wesentlicher Faktor der eigenen Sicherheit. Fühle ich mich „eng“, „beengt“, „ängstlich“, dann droht Gefahr. Das mag eine Erfahrung sein, wir dürfen anfügen: Es ist angeboren. Sicherheit ist ein ganz zentrales emotionales Feld, worauf wir unser Leben aufbauen, das – wiederum erfahrungsgemäß – Gefahren für Leib, Leben, Gesellschaft immer wieder enthält. Ja, bisweilen wird „die Gesellschaft“ selbst zur Gefahr: Mitbewerber^(m/w/i), Konkurrenten^(m/w/i), Leute, die eben nicht kooperieren, sondern dominieren. Häufig ist zwängliche Dominanz ja nichts anderes als eine Reaktion auf eigene Ängste dessen, der andere

unterdrückt. Zuletzt genannt seien allerlei missgünstige Leute, die *mir* das Dasein erschweren. Möglicherweise war *ich* selbst gar kein Wunschkind, fühle die Resignation der Mutter, die nun, sobald *ich* da war, ihr Leben völlig umbauen musste, die *mich* zu stillen hatte, wo sie selber doch zu kurz gekommen war.

Hielt sie *mir* das etwa vor? Schien sie übermäßig besorgt um *mich*? Wütend? Schien sie das menschengewordene Opfer zu sein, dem *ich* zu danken, das *ich* zu würdigen hatte? Trug *ich* Schuld an ihrer Misere? So konnte sich in *mir* – das ist stellvertretend gemeint – die Angst breitmachen, selbst nicht genug zu kriegen, und *mein* Schreien könnte als lästig empfunden werden, *ich*

könnte bei voller Flasche verhungern, wenn sie *mir* nicht gereicht werde.



Vgl. Haerberle: Die Sexualität des Menschen. - NY de Gruyter 1985, S. 161.

Jeder, jede, auch *ich*, könnte etwa gefressen werden, weil niemand sich schützend um *mich* legte oder *mich* warnte. *Ich* könnte verkrüppelt werden: Irgendjemand sagte leichthin, *Wenn du nicht brav bist, schneiden sie dir dein Glied weg*. Glied: Das ist nicht etwa der Finger einer Hand, nein, das ist etwas Mystisches, also ganz, ganz Wichtiges, etwas, das *man (ich)* – darum wohl – oft verbergen muss, aus welchem Grund immer:

Das Ungenannte, später Unausprechliche, ist der Penis: das Ding, aus dem das Pipi kommt. Das Ding, das man, Pfui!, nicht anfasst. Das Ding, das sich je nach Stimmung und Wärme verwandelt, das zufällig seltsame Lust bereitet. Das Ding, das der Onkel Max, der immer so lustig spielt, gerne anfassen will, der dazu sagt: *Das ist in Ordnung so, bald wirst du erwachsen, das bleibt unser Geheimnis*. Was ein Geheimnis sei, will *ich* wissen: *Na, eben das...* (Vgl. S. Freud: Der kleine Hans, Fallstudie 1896. Bild: T. Hanken 2020)



In diesem *Ich* können also, verständlicher Weise, allerlei Störungen und Reaktionen auftreten, je früher im Leben, umso geheimnisvoller, denn dann sind sie nicht benennbar. Ein leichthin dahergeredetes Wort vom Abschneiden wird so zur bleibenden Kastrationsangst. Was, wenn das Ding nicht mehr da ist?! Was, wenn ein anderes Glied weg ist?! Was, wenn ich dann ein Mädchen bin?! Die Reaktion ist vielgestaltig, im Grunde aber immer ängstlich-abwehrend: vermeidend.



Vgl. Haeberle: Die Sexualität des Menschen. - NY de Gruyter 1985, S. 160.

Was bleibt dem kleinen *Ich* denn auch als das Vermeiden dessen, was es nicht absehen, was dennoch jederzeit eintreten kann? Verlege *ich* mich auf das Manipulieren anderer? Geht das?

Die Angst, etwas zu verlieren, sei es das Leben, wurzelt tief im allgemeinen Selbsterhaltungstrieb, sie kann aber vielfach ausgelöst, bestätigt, nach einer Weile Latenz wieder aktualisiert werden. Die Auslösung in Situationen, die dem früh Erlebten entsprechen, kann jeder Vernunft des dann *erwachsenen Ich* widerstehen, die dann wieder fühlbare Enge, Angst, ist so mächtig, wie es die Situation für das wehrlose Neugeborene, das missbrauchte Kind, den mit „Abschneiden des Zipferls“ bedrohten, lebhaften Knaben sich angefühlt hat.

Selbst die Idee, es könnte eine solche Gefahr eintreten, es könnte der Kinderwagen umfallen – in dem Fall das Flugzeug wanken, es könnte ein Glied verlorengehen – in dem Fall ein Zahn gezogen werden, es könnte sich ein unschuldiger Penis in die Vagina oder den Mund einer Dreijährigen verirren – in dem Fall vom Friseur^(m/w/i) das Haar beschnitten, vom Zahnarzt^(m/w/i) eine Füllung präpariert werden... . Jede denkbare Handlung kann von dem betroffenen Kind-*Ich* als ein Symbol dafür verstanden – vielfach missverstanden – werden, was dieses kindliche *Ich* in frühester Zeit erlebte. Die Gedanken, was denn passieren könnte, wandeln sich bisweilen in Zwangsgedanken; als einzige Reaktion bleibt genau das, womit das Kind *damals* reagiert hat. Drei Möglichkeiten stehen zur Wahl: Totstellen, Angriff, Flucht. All das auch „präventiv“ – bloß aufgrund *innerer Vorstellung*.

Angst kann bei Erwachsenen in einen *Raptus* münden: Das kindliche *Ich* steckt nun in einem starken Mann, in einer gequälten Frau. Der Mann kann alles zerstören – die Frau alles verwirren oder vergiften. Erwachsene können das. Kinder träumen das.

Ein Kind träumt sich seine Rache, als sei diese real. Ein Kind, das häufig bloß pseudomorphe „als-ob-“ Gefühle, unechte Liebe, dafür aber Zurechtweisung und Schläge erfuhr, wird reale, bedingungsfreie Zuwendung, tiefe Geborgenheit nicht kennen, bisweilen solcherlei fürchten. Dem Erwachsenen bleibt Psychotherapie oder Führertum á la Trump und Putin: Beide zeigen destruktives Chárisma, neigen zur radikalen *Endlösung*, Zerstörung.

3. Furcht – Hohn – Gewalt

Jemand, der scheinbar grundlos Angst hat, hat sehr oft einen guten Grund, kann diesen bloß nicht erkennen, geschweige denn: benennen. Reale oder auch befürchtete Gefahren werden rigoros bekämpft. Die Art des Umgangs mit Unsicherheit kann dabei auf die Art der primären seelischen oder/und körperlichen Verletzung schließen lassen, die dem Kleinkind-*Ich* widerfahren sein mag: ob vorsätzlich oder durch sadistischen Leichtsin.

Solche Menschen neigen häufig dazu, Frustrationsgefühle aus Zurückweisung, Unehrllichkeit, Konkurrenz, Verlustangst und Beziehungsleere ein Leben lang anzuhäufen. Ohne es zu ahnen, warten sie auf einen Auslöser, den Zünder, der das Sprengmittel zur Umsetzung bringt. Solch ein Auslöser kam Ende 2019:

Seither grassiert eine globale Seuche: In einem Labor der chinesischen Stadt Wuhan scheint sich jemand, unwissentlich mit einem Virus kontaminiert, aus dem gesicherten Labor hinaus begeben und so Kontaktpersonen infiziert zu haben. Der Umstand einer völlig neuen, hoch infektiösen Erkrankung, die zunächst

Atemwege und Lunge, später aber völlig unspezifisch im Prinzip alle Organe befallen konnte, wurde seitens der Regierung verschwiegen. Ein junger Ophthalmologe, Li Wenliang, der die Öffentlichkeit warnen wollte, wurde zur Verschwiegenheit verpflichtet und starb selbst an der Erkrankung, die später unter der Bezeichnung [SARS CoVi-D-2](#) mehrere Millionen Tote und Langzeit-Erkrankte fordern sollte.

In dieser Extremsituation wurde mit einmal klar, dass ganze Staaten um ihre Existenz bangen mussten, denn es gab keine spezifisch wirksame Arznei. Nach dem ersten Verleugnen mit zahlreichern Opfern wurden drastische Kontaktsperrern in Kraft gesetzt, gleichzeitig die bereits seit gut zehn Jahren vorhandene Grundlagenforschung zu Gentherapie von dem ursprünglichen Gebiet der Tumorforschung auf antivirale Strategien umgelegt. So konnten innerhalb weniger Monate Impfstoffe konstruiert und produziert werden. Nach ersten Engpässen war Ende 2020 klar: Der Krankheit kann mit einer interessanten Strategie wirksam vorgebeugt, die Seuche so bekämpft werden.

Nun geschah etwas Erstaunliches:

Anstatt diese Lösungsansätze mit größter Erleichterung zur Kenntnis zu nehmen, entstand an mehreren Orten der Welt eine politisch gesteuerte, medial gestreute Widerstands-Bewegung. Bekannt sind die Tiraden des damaligen US-Präsidenten, der als einer der ersten als Gegenstrategie die eigene Macht ins Spiel brachte. Ihm schlossen sich viele Deprivierte an, besonders als er selbst infiziert und unter Einsatz der besten aller verfügbaren medizinischen Mittel kuriert worden war.

So entstand die Legende vom „Führer“ mit den „besten Genen“, der die Seuche besiegt habe. Diesem Motiv schlossen sich andere „Führer“ alsbald an – bis hin zu dem schuldlos schwächlichen, aber besonders nach seinem Abgang als Innenminister mit Wut und Verachtung erfüllten Herbert Kickl aus Wien, der sowohl Impfpflicht als auch Mund-Nasenschutz mit Getöse ablehnt, dabei andere seiner Gesellen zu Gleichem verführt, der selbst angab, nicht geimpft, aber infiziert und genesen zu sein, der davor und danach Aufmärsche gegen die Regierung und den Schutz der Ungeimpften entfesselte, bei welchen es zu Ausbrüchen von [Hohn, Hass, Gewalt](#) gegen (Lügen-) Presse und Exekutive kam.

Versuch
über das
Hassen

In sozialen Medien entstanden obskure Verschwörungstheorien, die wiederum Anhänger der eigenen Überzeugungen gegen „die anderen“ mobilisierten. Weder ist das Virus dem unbewaffneten Auge zugänglich, noch der Mechanismus von Messenger-Ribonucleinsäure in Mitochondrien bzw. Ribosomen der je eigenen Zellen verständlich. Verständlich ist lediglich der faschistoid angegraute Sager von der Dominanz der besseren Gene, eines missverstandenen Darwinismus also, vom Überleben der *Tüchtigen* (statt korrekt übersetzt: der *am besten Angepassten*), und von der Möglichkeit, mittels des eigenen Willens zu siegen. Da jeder Sieg einen Feind benötigt, wurden zunächst Wissenschaftler als Zielpersonen definiert und bedroht, später jene Ärzte^(m/w/i) und Pflegepersonal, die sich bis zur Erschöpfung an überlasteten Intensivstationen um CoViD-Opfer bemühten. Ergänzend wurde der Glaube an das Vorhandensein von Nano-Robotern in jeder Impfdosis geschürt, die angeblich in einer groß angelegten, globalen Aktion der Machthaber zur Steuerung der Men-

schen verwendet würden, so lange, bis die gesamte Menschheit (mit Ausnahme der Starken) zu Robotern degeneriert sei. So entstand die absurde Situation, dass die lebensrettende Impfung, anstatt angenommen oder abgelehnt (dann etwa global verteilt) zu werden, mit zunehmendem Furor – bis hin zum Raptus – bekämpft wurde und wird. Morddrohungen gegen Politiker, die Maßnahmen zum Infektionsschutz vorschlugen, waren in aufgeklärten Gesellschaften zuvor undenkbar gewesen.

Wie ließe sich dieser offenkundige psychische Ausnahmezustand jenseits rationaler Denk- und Analysefähigkeit besser erklären als über jene Deutung, die auch den Mechanismus von Angst, der psychosozialen Einengung, der Ablehnung des realen Außen, ganz klar: des *Präsuizidalen Syndroms* (Erwin Ringel, Wien 1953), beschreibt?

„...*Doch mein Tod wird Euch beweisen,
daß ich jahre-, jahrelang
an des Grabes Rand gewandelt,
bis es jählings mich verschlang.*“^{*)}

Die Botschaft ist klar: Im Leben lang angestaute Aggression geht durch mehrere Phasen der Einengung des eigenen Bewusstseins bis hin zur Sehnsucht, zumindest in der Anklage, im grandiosen Tod Macht zu erringen: Macht über das eigene Leben, Macht damit auch über andere, die es für all die Nichtbeachtung zu bestrafen, wenn schon nicht: in den Tod mit hinein zu reißen, gilt.

^{*)} Knut Hamsun (Norwegen: 4.8.1859–19.2.1952) zugeschrieben, möglicherweise nach einem Motiv von Ferdinand v. Saar (30.9.1833–24.7.1906), zitiert in: Erwin Ringel (27.4.1921–28.7.1994): Die Österreichische Seele. – Wien, Graz, Köln: Böhlau 7. Aufl. 1984 (S.65). ISBN 3-205-07095-X.

4. Politisch–opportunistische Usurpation der deprivierten, verunsicherten Psyche

Die psychosoziale und gesellschaftspolitische Gegenwart zeigt mit erschreckender Klarheit, dass solche Tendenzen individueller Angst, Leugnung, Einengung und Eruption seit längerem auch im Kollektiv zu finden sind: in virtuellen Gruppen sozialer Medien, die einerseits durchaus gezielt desinformiert und emotional hochgerüstet werden, andererseits auch keinerlei Verständnis im Sinne einer Notfalltherapie erfahren. Das wachsende, wenngleich nicht sicher zu verortende Kollektiv Angst erfüllter, desinformierter Menschen, die selbst keine andere Möglichkeit erkennen, als Angst zu leugnen und Macht zu wollen um jeden Preis, wird von kalten Politikern als Wählerpotenzial erkannt und aufgeheizt. Hier beginnt der zutiefst verwerfliche politische Missbrauch an fehlgeleiteten Menschen, die immer tiefer in paranoide Wahnvorstellungen verstrickt werden, anstatt freigegeben und für humane, intelligente Lösungen geöffnet, bereit gemacht, von der Heilsamkeit präventiver wechselweiser Rücksichtnahme überzeugt zu werden.

Wir haben es mit einer hoch brisanten Gefahr für jede Gesellschaft zu tun, aus irrationaler Angst zu einer mörderischen Masse zu werden. Ansätze absurder Selbstüberschätzung, die wir als Residuen frühkindlicher, nie ausreichend mit der Realität übereingestimmter Allmachtsphantasien erkennen, führen das iso-

lierte Individuum, aber auch virtuelle wie reale Gruppen in Isolationismus, Elitarismus, Feindseligkeit, Selbstzerstörung. Schon knallt es durch entflammte Nächte: ***Mein Körper gehört mir!, Freiheit statt Todesspritze!*** (eine perfide Täter-Opfer-Umkehr).



*„Diese Regierung handelt sadistisch! Dort sitzen sie...und getrauen sich nicht heraus! Geben wir die gesamte Regierung zurück, damit wir die gesamte Freiheit zurückbekommen! Jeder kämpft dort, wo er kann: jede Minute, jede Sekunde, jede Stunde, jeden Tag, bis zum guten Ende. Und solange es nicht gut ist, ist es nicht zu Ende! Mit Zuversicht und Kampfeskraft gegen ein Regime, das eine Karikatur von Regierung ist! Meine Freunde, Ihr seid die Guten! Wir sind die Guten! Das **Erweckungserlebnis** kommt! Die Kanarienvögel im Käfig singen von der Freiheit, wir aber, die wilden Vögel, die fliegen! Wir fliegen für die Wahrheit und für die Freiheit!“*

Vgl. Anhang (2023/24)

(Herbert Kickl¹, 11.12.2021: Rede vor heldenhaften Impfgegnern

und Corona-Leugnern just am Wiener Heldenplatz, wo im März 1938 Adolf Hitler seine flammende Rede und das Manifest von „Heim ins Reich“ aus Wien in die Welt schrie²). 83 Jahre später ein ähnlich pseudomorph-verbrüderndes *Wir sind die Guten, Begeisterten, Gerechten, Verständigen, Freien!* ... zahlenmäßig wie intellektuell, doch taktisch klug, nun im blauen Kleinformat.

In vielen Medien schreien andere: *Tod der Impf-Mafia!, Hängt Bill Gates!* – Selbstverständlich sind solcherlei Schreie Ausdruck von Wut, die aus Angst wächst: Angst, die aus der Ungewissheit einer persönlichen Zukunft geboren wird, einer Zukunft, die in der gegenwärtigen Machtlosigkeit gegenüber einem unsichtbaren, vielleicht gar nicht vorhandenen, dann also zum Zweck des *Zwangs gegen das Volk* erfundenen Feindes nicht länger als frei form- und gestaltbar, sondern als schicksalhaft destruktiv erlebt wird. Dabei wird Eigenverantwortung als unerreichbar oder unbewältigbar erlebt, folgerichtig nach einem neuen, stark überhöhten, machtvollen bis (mit Hilfe Aller) allmächtigen „Führer“ gesucht. – Trump, Bolsonaro, Orban, auch der Demagoge Kickl wollen so zu wahrer Größe finden und mit Hilfe legaler Machtmittel an die – dann vielleicht übergroße – Macht kommen: Ganz korrekt gesprochen, wollen solcherart deprivierte Individuen das wohl früh geschundene, immer als „wahre Größe“ empfundene Selbst am Ende zur unbezwingbaren, ja historischen Anerkennung durch frenetisch jubelnde Massen führen. Der Vergleich in den oben kombinierten Bildern ist nicht selbst demagogisch: Er zeigt zwei strategisch durchgeplante Anfänge. Für 1938 weiß die Geschichte, wohin die Begeisterung der Massen nicht tausend, sondern nur sieben Jahre später führte.

Vgl. [Versuch über das Hassen](#)

5. Raptus: Destruktion der Realität zugunsten innerer Vorstellungsbilder, Ideologie

Wir erkennen ein Phänomen hinter dem Phänomen der Angst: die destruktive Energie dessen, der/die das durch Druck und Desinformation erlangte, als stimmig und freundschaftlich, ja oft als erlösend empfundene innere Vorstellungsbild mit allen Mitteln der eigenen Selbstüberschätzung erhalten und bestätigt wissen will, und im Gegenzug dazu bereit ist, für dieses innere Bild die Realität ohne Zögern auch zu vernichten: nicht einsam, sondern gemeinsam, nicht schwach, sondern stark, nicht ohnmächtig, sondern übermächtig: nicht mehr ordinärer, leidender, verachteter Mensch, sondern neuer, gefürchteter, gerechter, hell scheinender, in Macht strahlender, in Ehre glänzender, in Recht und Ordnung funktionierender Übermensch (vgl. Putin, Trump).

[Videant Consules](#)

Demagogen sind redegewandt und streuen Rosen, solange sie nicht als Rächer der Geschundenen auftreten. Demagogen sind manipulativ. Sie setzen stets das nahende Glück der „Eigenen“ gegen die dämonische, hinterlistige, inkompetente, degenerierte, demnach zu stürzende Macht der „Anderen“: [Wir gegen Sie](#).

Diese Attitüde klingt in sich logisch, verwendet semantisch korrekte Satzgebilde, streut jedoch Scheinargumente ohne Bestand. Je weniger redegewandt ein Mensch ist, je weniger er/sie/int die Sprache des eigenen sozialen Umfelds beherrscht, umso eher

wird im Gegenüber der Demagogen, sofern kein direkt messbarer Erfolg, auch nicht die beschworene Katastrophe eintritt, zunehmend eine weitere, sehr tief verwurzelte Sprache zur Geltung kommen: die Körpersprache und die Symptombildung: das *Somatisieren*.

6. Angstreaktion und deren Paradoxie

So kommt es, dass bisweilen schwer verständliche Angstreaktionen den eigentlichen Zielen der Vermeidung von Gefahr direkt entgegenstehen: Besteht eine Angst vor Krankheit, kann eine Somatisierung auf direktem Wege zu dem führen, was vermieden werden soll: Krankheit, Ausgeliefertsein. Je unverständlicher die psychosomatische Sprechweise des Körpers wird, umso dringlicher vermittelt sich der Verweis auf die Entstehungszeit des Problems. Verstehe ich, wann das Problem entstanden sein mag, so habe ich noch keine zutreffende Deutung für die gezeigten Symptome, aber doch einen Ansatz, auf welcher Entwicklungsstufe zu forschen, zu horchen, zu übersetzen ist.

Oft wird ein Mensch für dumm oder krank gehalten, wenn beispielsweise aus Furcht, einzunässen, direkt eingenässt wird; aus Furcht, mitsamt dem Kinderwagen umzufallen, kein Flugzeug bestiegen, aus Angst vor Kastration kein Friseur aufgesucht, aus Angst vor Penetration der Zahnarzt so lange gemieden wird, bis die Zahnfäule-Bakterien^{*)} die Herzklappen zerfressen haben.

^{*)} Streptokokken bilden das [Protein PadA](#), das Thrombocyten zur Agglutination bringt, und schließen sich darin ein. Ergebnis ist u. A. Endocarditis: So befallene Herzklappen können sich verformen, ggf. perforieren, und müssen dann chirurgisch ersetzt werden.

„Selbstschädigung durch Neurose“ ist ein großes Kapitel der Lehre von der Psychosomatik des Menschen. Dabei sind die Symptome einander vielfach sehr ähnlich jenen, die vor realen Gefahren durchaus schützen mögen: Jemand, der ohne Training aus 40 Metern Höhe abspringt und hofft, als glorreicher Sieger aufzutauchen, ist entweder dumm, Testosteron-Adrenalin-gesteuert (will imponieren) oder einer neurotischen Angstreaktion erlegen: Alle drei Fälle können zutreffen.

In keinem Fall springt jemand ohne Not und Training von einer Felswand. Das kann das Leben im Augenblick des Aufpralls um die theoretische Lebenserwartung minus erreichtes Lebensalter verkürzen. Oft handelt es sich dabei um leichtfertig riskierte, in einer falschen Entscheidung verlorene Jahrzehnte.

All das mag zutreffen: So unterscheiden sich reale Ängste von neurotischen, zwanghaften dadurch, dass der ursprüngliche Sinn, Gefahr zu erkennen und zu meiden, im Fall der Neurose nicht erreicht, sondern durch ein vergleichbares bis größeres Unglück ersetzt wird. Dabei kann es vorkommen, dass sich ein Mensch so perfekt in der eigenen Misere auskennt, dass er/sie/int andere, *beängstigend fremde* Wege rigoros ablehnt. Auch Beratung, Training, Therapie. – *Ich bin ja kein Weichei, kein Spinner.*

Daraus folgt: Reale Ängste kann *ich* zum Anlass nehmen, die Situation neu zu betrachten, um Hilfe zu ersuchen, *mich* selbst weiterzubilden, um Gefahren – ohne selbst zur Gefahr zu werden – *wirksam* abwehren, beseitigen, ja: *bewältigen* zu können. Im Fall der Angstneurose oder Angststörung, die in der frühen Kindheit erworben sein kann, helfen Techniken des Trainings,

Konfrontation, Desensibilisierung, oder – bei Krankheitswert – Psychotherapie nach anerkannten Methoden.

Im Fall von Familie Nebelkrähe war die Besorgnis der Eltern offenbar real begründet. Die Kinder waren, nach sorgfältiger Beobachtung des Beispiels der Eltern, zutraulicher, wenngleich die Fluchtdistanz immer gewahrt blieb. Der geschärfte Blick unsererseits traf sich mit dem äußerst scharfen, verständigen Blick der Krähen, es entstand so etwas wie wechselweises Verstehen, das keiner Worte bedurfte, auch keines Krächzens, das vielmehr auf der Erfahrung aufbaute, einander nicht manipulieren zu wollen, einfach die Anwesenheit der je anderen mit Respekt und offener Zuneigung wahrzunehmen.

Uns haben die freien Krähen nicht [mit Geschenken bedacht](#)³, wie vereinzelt berichtet wird. Das *Einander Beschenken* stärkt Bindungen, mag auch auf frühe Prägung zurückzuführen sein. Bemerkenswert ist, dass diese Geschenke nicht – wie etwa bei Hauskatzen – *leckere tote Mäuse* sind, sondern Materialien und Gegenstände, wie sie *der Beobachtung nach von Menschen geschätzt und verwendet* werden: Spielzeugperlen, bunte Steine. Diese spezielle Umsetzung der Beobachtung zeichnet Krähen aus.

Wir haben gelernt und gezeigt, dass wir nicht zu erstarren brauchen, bloß um die Krähen einzuladen, sie wieder haben gelernt, uns nicht in der halben Stunde vor Sonnenaufgang wecken zu sollen, denn das Gewünschte befindet sich bereits da. Falls nicht, wird an anderer Stelle etwas gefunden. Flexibilität kommt vor Fixierung, Respekt vor Arroganz, Großzügigkeit vor Zwang. Wechselweise haben wir in einem ernsthaft-spielerischen Bemü-

hen um Verstehen und Verstandenwerden Übereinkünfte getroffen, die beide Seiten zufriedenstellen. So soll das sein.

Aus aktuellem Anlass eine Anmerkung zur *Freien Meinungsäußerung* gemäß [Artikel 11](#) der *EU Charter of Fundamental Rights*: Dieses hohe Gut wird zusehends missbraucht, etwa um Ideen gegen öffentliches Interesse durchzusetzen. – Das Recht der freien Rede und öffentlichen Demonstration bezieht sich **nicht** auf das Errichten von Gebäuden auf fremdem Grund, das Setzen absurder Fristen an einen amtierenden Bürgermeister, sich binnen 48 Stunden für seine Ignoranz zu entschuldigen, Forderungen zu erfüllen und die engagierte Jugend nicht länger zu bedrohen, die – offenbar in höchsten Kreisen vernetzt – „nicht weichen!“ werde.

7. Ausblick

Kein Anlass zur Angst, wo keine äußere Gefahr nachweisbar – wengleich Vorsicht immer die Mutter der Porzellankiste bleibt.

Das hier Gesagte ist zugleich auch Sinn, Wert und Ziel von Entängstigungs-Trainings (Friseur-, Zahnarzt-, Flugangst) und Psychotherapie: Der **reale** Anteil „Risiko“ ist nicht beseitigbar, der **neurotische**, in der Kindheit gesetzte Störfall jedoch kann mit etwas Glück und Geschick bewusst gemacht – und die im Kind verursachte, nachhaltige Verkrampfung des *Ich* gelöst werden: ohne Demagogie, ohne künstlich erzeugte Gegner, in dem benevolenten, eben **nicht** ausschließenden Wir⁴ – eines gemeinsamen Daseins in wechselweise fördernder Sympathie und unpräntentöser, vorbehaltloser Wertschätzung. – Alles Gute dazu!

V. Ellmauthaler – Versuch über Ängste

¹ Herbert Kickls Rede im Original (FPÖ-TV wiedergegeben in Oe24 (Tracking Cookies können abgelehnt werden): <https://www.oe24.at/video/corona/kickl-heizt-bei-corona-demos-ein/502843624>

² Adolf Hitlers Rede am Heldenplatz 1938 – Archiv der Österreichischen Mediathek: <https://www.mediathek.at/1938/heldenplatz/der-heldenplatz-am-15-maerz-1938/>
Anmerkung des Autors: Es soll KEIN VERGLEICH zwischen Hitler und Kickl als individuelle Personen stattfinden.

³ Vgl. <https://medpsych.at/00-Kooperatives-Sozialverh.pdf>
dort: <https://fabiosa.de/lbmb-dvdfmb-ctani-rskk-auajk-pbajk-sie-futterte-kraben-im-garten-erhalt-jetzt-geschenke/>

⁴ Vgl: Die Welle. In: V. Ellmauthaler: Nackt. Das Buch. – Wien: editionL 2012. ISBN 978-3-902245-07-6 (S. 332).

Weiterführende Lektüre:

Arno Gruen: eigenständige Druckwerke (abgesehen von Artikeln, Beiträgen etc.):

Der Verrat am Selbst. Die Angst vor Autonomie bei Mann und Frau. Vorwort von Gaetano Benedetti. – München: Causa 1984. ISBN 3-88887-009-7.

Der Wahnsinn der Normalität: Realismus als Krankheit. Eine Theorie zur menschlichen Destruktivität. – München: Kösel 1987. ISBN 3-466-34178-7.

Der frühe Abschied: Eine Deutung des plötzlichen Kindstodes. – München: Kösel 1988, ISBN 3-466-34215-5.

Falsche Götter. Über Liebe, Hass und die Schwierigkeit des Friedens. – Düsseldorf: Econ 1991. ISBN 3-430-13653-9.

Der Verlust des Mitgefühls. Über die Politik der Gleichgültigkeit. – München: dtv 1997. ISBN 3-423-35140-3.

Der Fremde in uns. – Stuttgart: Klett-Cotta 2000. ISBN 3-608-94282-3.

Hass in der Seele. Verstehen, was uns böse macht. (Mit Doris Weber). – Freiburg im Breisgau: Herder 2001. ISBN 3-451-05154-0.

Der Kampf um die Demokratie: Der Extremismus, die Gewalt und der Terror. – Stuttgart: Klett-Cotta 2002. ISBN 3-423-34128-9.

Verratene Liebe – Falsche Götter. Ansichten und Einblicke. – Stuttgart: Klett-Cotta 2003, ISBN 3-423-34342-7.

Ich will eine Welt ohne Kriege. – Stuttgart: Klett-Cotta 2006. ISBN 3-608-94443-5.
Dem Leben entfremdet. Warum wir wieder lernen müssen zu empfinden. – Stuttgart: Klett-Cotta 2013. ISBN 978-3-608-94746-5.

Wider den Gehorsam. – Stuttgart: Klett-Cotta 2014. ISBN 978-3-608-94891-2

Wider den Terrorismus. – Stuttgart: Klett-Cotta 2015. ISBN 978-3-608-94900-1.
(Veränderte und gekürzte Neuauflage: Der Kampf um die Demokratie: 2002).

Wider die kalte Vernunft. – Stuttgart: Klett-Cotta 2016. ISBN 978-3-608-94903-2.

„Die politischen Konsequenzen der Identifikation mit dem Aggressor. **Das Bedürfnis, bestrafen zu müssen.**“ – In: Arno Gruen: Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft. Verein „Initiativ für Behinderte Kinder und Jugendliche“, Graz, 1/2000, ISSN 1561-2791. (Vgl.: Ellmauthaler V.: Versuch über den Frieden. – Wien: editionL 2019. S. 20f.)

V. Ellmauthaler – Versuch über Ängste

Sigmund Freud: Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben. Falldarstellung *Der kleine Hans* (London: Imago Co. 1941). Frankfurt/Main: Fischer 1980. ISBN 3-596-26715-3

Volkmar J. Ellmauthaler: (Auswahl, vgl. <https://medpsych.at/bibliografie-ell.html>)
 Lachen-Weinen (Artikel, Buch 2. Aufl.): <https://medpsych.at/lachenweinen-offer.pdf>
 Versuch über das Unsägliche (3. Aufl.) – Wien: editionL 2015 ISBN 978-3-902245-12-0
 Versuch über die Wahrheit <https://medpsych.at/Versuch-Wahrheit.pdf>
 Versuch über den (Un-)Frieden <https://medpsych.at/Versuch-Frieden.pdf>
 Gruppenprozesse <https://medpsych.at/Balint-Schindler-Vergleich-Thieme.pdf>
 (Kurzfassung; 53-seitige [Originalarbeit](#) auf Anfrage)
 Sexualdeliktprävention (Buch 3. Aufl.) – Wien: editionL 2014 ISBN 978-3-902245-09-0
 Artikel: <https://medpsych.at/Artikel-SV-im-Kontext-SexDel.pdf>
 Lieferbare Bücher: <https://medpsych.at/Lieferbare-Buecher.pdf>



Dieser Tempel pubertären Widerstands (Architekten-Niveau mit Heizung und Glasfenstern) wurde am 31.12.2021 niedergebrannt... . Feuerwehr, Polizei und Staatsschutz kümmerten sich darum. Es ging um Bürgerrechte, ÖKO-Jugendbewegung, Schutz der „Manifestation“. Die Räumung erfolgte am 01.02.2022, was neuerlich Protest auslöste. 2024 sollte Frl. Schilling ohne Qualifikation in die EU entsandt werden.



Vgl. Konformitäts-Experimente von **Solomon Asch** (1951):
Unabhängig vom Wahrheitsgehalt schlossen sich bis zu 3/4 aller Proband:innen der Mehrheits-Entscheidung bzw. Meinung an bzw. widersetzte sich lediglich etwa 1/4.
Etwas komplexer wurden solche Experimente durchgeführt bei **Bond & Smitz** (1996).
Vgl. das bekannte Experiment nach **Stanley Milgram** (1961) zur Bereitschaft, im Sinne des „guten Zwecks“ nach zuvor akzeptierten Vorgaben (selbst theoretisch tödliche) Stromschläge zu erteilen: Werte-Stabilität vs. Konformität.
Erweiterungen mit eingeweihten vermeintlichen Versuchspersonen (Schauspielern) und vermeintlichen Reaktionen (Schreie vom Band). Eingängige Zusammenfassung:
<https://gbs-schweiz.org/blog/konformitatsdruck-und-die-verganglichkeit-sozialen-heldentums/index.html>
Dieses gruppensdynamische Phänomen war und ist auch zu beobachten im Zusammenschluss von Gruppen unterschiedlichster politischer Gesinnung zwischen Extrem-Rechts, Staatsverweigerern, Trumpisten (US), Querdenkern (DE) bis zu Friedensaktivisten, etwa unter dem Motto: „Wir kämpfen gegen die Mörder-NATO – wir kämpfen für Russland“. Verstärkt wird das Phänomen regelmäßig durch Dysinformation in sozialen Medien, vor allem auch mithilfe gezielter Emotionalisierung Einzelner in deren sozialen Umfeldern. (Ergänzung: 08/2023).

Vgl. Glosse („[Offener Brief](#)“) anlässlich der FPÖ-Wahlwerbung vor der EU-Wahl 2024.

Volkmar Joseph Ellmauthaler

(*1957 in Wien–Gersthof)



studierte zunächst Klavier, Orgel, Chorleitung und Tonsatz am Konservatorium der Stadt Wien (heute MUK: Musik und Kunst Privatuniversität), u.a. bei Rüdiger Seitz und [Kurt Schwertsik](#), Dirigieren bei GMD Reinhard Schwarz. Geprüfter Kirchenmusiker am Diözesankonservatorium zu Wien. In den Achtzigerjahren [Orchester – Solistenkonzerte](#). War mehrere Semester lang Studien-Demonstrator bei [Walter Krause](#) (Anatomie). – Studium der Philosophie u.a. bei [Sir Karl Popper](#) (Logik, Erkenntnistheorie). Dissertation bei [Erwin Ringel](#) (Medizinische Psychologie) in Wien; Ausbildung in Einzel- und Gruppen-Psychoanalyse, später Projekt-Zusammenarbeit mit [Raoul Schindler](#). Postgraduelle Zusatzausbildungen bei Ray Wyre, Marsha Sheinberg und Ruud Bullens in Sexualdeliktsprävention, andere Ausbildungen: Gruppendynamik, Gestalt-Theorie. Supervisor, später [Lehrsupervisor](#) nach Fortbildungen in Österreich und der Schweiz. Siehe [75 Nachweise](#) zur Expertise (Aus- und Fortbildungen, Diplome), [Flüchtlingsarbeit](#).

Er ist als Supervisor und psychologischer Berater mit den Schwerpunkten Psychosomatik / Medizinische Psychologie und Teamsupervision in freier Praxis in Wien tätig. Als **Lehrsupervisor** begleitet er KandidatInnen und bietet kollegiale Kontrollsupervision an.

Ein zentrales Thema ist die Sexualdeliktsprävention: [Täter-Opfer-Systeme](#) und deren Analyse. Um dies zu diskutieren, wird er zu interdisziplinären Vorlesungen eingeladen. Ziel ist die anschauliche Vermittlung von Grundlagen und Strategien, um kleinzellige Vernetzung möglicher Helferstrukturen vor Ort zu ermöglichen. – Für den Unterricht an Universitäten, Fachhochschulen existieren Lehrbelfe in 2. und 3. Auflage bei [editionL](#). Ein weiteres Thema ist die psychosomatische [Arbeit mit KünstlerInnen](#). Privatgutachten. Wissenschaftliche Originalarbeiten. Jahrzehnte lange Erfahrung in der Lehre. Rezensionen. Weiters Würdigungen bedeutender Persönlichkeiten aus der wissenschaftlichen wie menschlichen Perspektive mehrmonatiger oder jahrelanger persönlicher Begegnung.

[Lehr- u. Kontrollsupervision](#), für Ehrenamtliche gratis. 2015–16 in der [Flüchtlingshilfe](#), **Mitglied**: WKO, ÖVS ÖAGG: Gruppendynamik, [Gruppenpsychoanalyse](#), Supervision

Bis 2019 Vorsitzender der dreiköpfigen **Ethikkommission** der weltweiten Dachorganisation der Vertreter^(m/w/i) einer naturnahen Lebensweise, INF-FNI; theoretische Grundlagenarbeiten u.a. dazu. – Werkverzeichnis siehe <https://medpsych.at/bibliografie-ell.pdf>

Web: <https://medpsych.at> – Bibliografie, Würdigungen, Rezensionen, Artikel auf [Anfrage](#). Vgl.: <https://austria-forum.org> – dort: <https://medpsych.at/VE-CV-Austria-Forum.pdf>